

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Zuträgen; einzelne Nr. 10 Pf.  
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite  
Millimeterzeile 8 Pfg.; im Textteil die 95  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfg.  
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm.

Nr. 225

Mittwoch, am 26. September 1934

100. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Heute vormittag wurde, nach einer Vöns-Gedenkfeier, anlässlich des 20. Todestages des Dichters (26. 9. 14 bei Loire) der Unterricht an der Volksschule geschlossen. Die Herbstferien dauern bis mit 13. Oktober.

— Winterhilfswerk 1934/35 der NSD. Alle Hilfsbedürftigen, die Unterstützung aus dem Winterhilfswerk in Anspruch nehmen wollen, haben einen Antrag zu stellen. Die Vorbrüche hierzu werden in dieser Woche für Erwerbslose durch das Arbeitsamt, für Klein- und Sozialrentner und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger durch die Stadtkasse bei Auszahlung der Renten und Unterstützungen ausgegeben. Alle sonstigen Hilfsbedürftigen können sich Antragsvordrucke in der Polizeiwache abholen. Alle Anträge sind sorgfältig auszufüllen und spätestens bis zum 2. Oktober 1934 auf der Polizeiwache zurückzugeben. Falls Hilfsbedürftige den Antrag nicht selbst ausfüllen können, sind die Jellenwarte der NSD.: Max Saube, Amtsgericht, Erich Dammes, Leo-Schlageter-Straße 259 D; Kurt Diebel, Dresdner Straße 144; Gustav Günther, Reichstädter Straße 19 L, bereit, bei der Ausfüllung zu helfen. Der Termin ist unbedingt einzuhalten, da unverzüglich eine Auswahl der Hilfsbedürftigen getroffen werden soll.

— Um allen Lehrern die Teilnahme an der Gantatung des NS-Lehrerbundes in Leipzig am 6. und 7. Oktober zu ermöglichen, wird das Sächsische Ministerium für Volksbildung in den nächsten Tagen eine Verordnung erlassen. Darin wird bestimmt werden, daß in den Schulen, in denen der 6. Oktober nicht ohnein schon in die Herbstferien fällt, der Unterricht an diesem Tage auszufallen hat, der entweder vorzulegen oder später nachzuholen ist.

— Zum Kreisgruppenführer der deutschen Jägerschaft ist Rittergutsbesitzer Hans von Schönberg in Reichstädt bestimmt worden.

**Reichstädt.** Auch in unserem Orte wurde in der Feuerschulwoche eine Warnübung abgehalten, zu der das hochgelegene Gut von Arno Richter, Nr. 101, als Angriffsobjekt gewählt worden war. Um 5.40 Uhr ertösch das erste Signal. Nach 9 Minuten trat die Motorspritze ein und gab nach weiteren 7 Minuten Wasser. Inzwischen waren um 5.50 Uhr auch zwei Handdruckspritzen eingetroffen, die um 6.01 Uhr Wasser gaben. Sie mußten einander das Wasser zutrinken, und auch die Motorspritze mußte eine lange Schlauchleitung auslegen. Im allgemeinen machte sich ein gewisser Wassermangel bemerkbar. Es waren zwar die Leiche gezogen worden, doch brauchte das Wasser eine gute Stunde, bis es in die Nähe der Leungsstelle kam.

**Selken.** In der Obstbaumschule des weit und breit bekannten Gärtnerbesitzers Kurt Schurig, steht eine große Erdbeerplantage in voller Blüte und trägt große süße Früchte, so daß in den letzten Tagen bis zu acht Pfund große prächtige Beeren geerntet werden konnten, so wird erzählt, in Wirklichkeit waren es aber nur etwa 1/4 Pfd. Solange Schurig diese Anlagen besitzt ist dies das erste mal, daß zweimal in einem Jahre von ein und denselben Stöcken Erdbeeren geerntet werden konnten. Die großen weißen Blüten erfreuen das Auge schon aus größerer Entfernung, daneben das farbenreiche Dahlgelb, welches noch in voller Blüte steht!

**Seifersdorf.** In der Nähe des Drehterschen Grundstücks, geriet gestern Mittag gegen 1 Uhr das Salzerische Bierauto, welches Möbel nach der neuen Siedlung nach Seifersdorf gebracht hatte, auf dem Rückwege auf der dort abschüssigen Gemeindefstraße ins Schleudern. Dem Fahrer riß es das Steuer aus den Händen, weil er, um einigen Willen auf der Straße auszuweichen, nach der linken Seite gefahren und in hier zusammengespülten Sand geraten war. Das Auto schoß dadurch nach rechts und drückte einen ca. 20 cm starken Kirschbaum um. Dabei wurde das Auto am Vorderteil schwer beschädigt. Nachdem die Ortsbehörde den Fall aufgenommen hatte, wurde der Wagen von der Autoreparatur Stübner-Dippoldiswalde abgeholt. Bei dem Unfall war glücklicherweise die Straße leer, Personen kamen nicht zu Schaden.

**Oelsa.** Ein hiesiger Schüler stürzte aus noch unaufgeklärter Ursache bei seiner Fahrt mit dem Rade nach dem Rabenauer Bahnhof so unglücklich, daß er bestimmungslos liegen blieb. Ein vorüberfahrendes Auto rief den Arzt und benachrichtigte die Eltern, die das Kind nach Hause bringen ließen.

**Bärenfeld.** Eine Großbrand-Übung wurde während der Feuerschulwoche hier abgehalten und zwar am Rathaus „Kaiserhof“. Es war angenommen, daß im Nebengebäude ein Brand ausgebrochen war. An der Übung beteiligten sich die Freiwillige Feuerwehr Schmiedeberg mit Motorspritze, die Betriebsfeuerwehr Eisenwerk Schmiedeberg mit Motorspritze, Schaumlöschapparat und mechanischer Schiebelleiter, die Pflichtfeuerwehr Bärenburg mit Motorspritze und die Ortswehr. Die Leitung lag in den Händen von Branddirektor Müller, Schmiedeberg. Außerdem waren auch noch Sanitätsmannschaften zugegen. Das Wasser mußte aus dem über 200 Meter entfernten Forstamtsteiche herbeigeschleppt werden, weiter wurde es dem Leiche eines Willenbesthers und Hydranten entnommen. Der Schaumlöschapparat wurde gegen den angenommenen Brandherd eingesetzt. Die Wehren arbeiteten rasch und sicher und in gegenseitiger Unterstützung. Am Schluß hielt Branddirektor Müller Kritik, teils

## Keine schweizerische Abstimmungspolizei

Eine amtliche Berner Erklärung.

Das Politische Departement gibt zur Frage der Saarpolizei folgende amtliche Mitteilung heraus: Der Bundesrat prüfte in seiner Sitzung vom 24. September die Frage, ob den Schweizer Bürgern erlaubt werden könne, sich für die Polizei und die Schutzmannschaft des Saargebietes anwerben zu lassen. Er stellte fest, daß die bestehenden Vorschriften keine Bestimmungen enthalten, die einen solchen Eintritt verbieten.

Nichtsdestoweniger ist er nach gründlicher Prüfung dieser Frage zur Überzeugung gelangt, daß allgemeine politische Überlegung und insbesondere die strikte Einhaltung der schweizerischen Neutralität es als wenig erwünscht erscheinen lassen, wenn Schweizer Bürger in der Zeit des Abstimmungsverfahrens der Polizei oder Schutzmannschaft des Saargebietes angehören. Das Politische Departement ist deshalb beauftragt worden, dem Völkerbundsekretariat mitzuteilen, der Bundesrat würde wünschen, daß die Regierungskommission des Saargebietes von sich aus darauf verzichte, in der Schweiz geeignete Kräfte zur Verstärkung der saarländischen Polizei oder Schutzmannschaft zu suchen.

Schnüßler am Wert

Von der Separatistenpresse herzlich begrüßt, ist in Saarbrücken eine Kommission des „Weltkomitees für die Opfer des Hitler-Faschismus“ eingetroffen mit der Absicht, die Probleme des Saargebietes, insbesondere den sog. ständig steigenden „Terror der Deutschen Front“ zu studieren. Die Mitglieder der Kommission sind Lord Marley, — bekannt durch den Reichstagsbrandstifter-Gegenprozeß — der amerikanische Rechtsanwalt William O. Thompson, der schwedische Senator Branting und der in seiner eigenen Heimat festgehaltene Emigrant Graf Michael Karolyi. Die „Untersuchungskommission“ hat an die saarländische Emigrantenspreche eine Mitteilung herausgegeben, in der sie bekanntgibt, daß sie über vierzig Zeugen — Männer und Frauen in Saarbrücken und an anderen Orten des Saargebietes — gehört habe und zwar Arbeiter, Gewerkschaftsmitglieder, Mitglieder verschiedener politischer Organisationen, Intellektuelle, Beamte und Geistliche. Die Kommission will auch Gelegenheit gehabt haben, mit Mitgliedern der Regierungskommission, sowie mit dem Präsidenten und Mitgliedern der Abstimmungs-Kommission des Völkerbundes zu sprechen. Naturgemäß will die Kommission des „Weltkomitees“ Beweise von Terror gegen die Saarbevölkerung, von Beschränkungen der katholischen Bevölkerung, von einer Gefahr der Nichtgeheimhaltung der Abstimmung und schließlich der weitverbreiteten „Korbe-

rung“ nach einer neuen späteren Abstimmung gefunden haben.

Demgegenüber stellt die „Saarbrücker Zeitung“ die Anfrage, ob sich unter den von der Kommission befragten Personen auch Anhänger der Deutschen Front befunden haben, und ob die Kommission nichts von dem Terror gegen die Deutschen im Saargebiet gehört habe. Das Blatt führt dann fort: „Die Kommission will Arbeiter und Gewerkschaftsmitglieder gehört haben. Und die sollen nichts erzählt haben vom Terror der Grubenverwaltung? Nichts von dem roten Terror? Nichts von den Provokationen durch Emigranten und mostowitsche Funktionäre? Die Herren haben Beamte gefragt. Auch deutschgesinnte Beamte? Und die sollen nichts erzählt haben von den mannigfachen Maßnahmen, die sie als Zumutung und Bedrückung empfinden? Sie haben sich mit Mitgliedern der Regierungskommission unterhalten, doch wohl über die Bevölkerung. Wenn sie sich auch mit der Bevölkerung über die Regierungskommission unterhalten haben, werden sie ja einiges gehört haben. Haben sie sich auch mit deutschgesinnten Katholiken unterhalten? Dann müssen sie erfahren haben, wie man hierzulande über die Herrschaften denkt, die sich den Sowjetttern auf die Souäne heften.“

„Die deutsche Bevölkerung des Saargebietes betrachtet es als eine Unverschämtheit, daß eine Kommission, von ihr nicht herbeigerufen, mit den unzulänglichen Methoden und mit nicht zu überbietender Oberflächlichkeit „Feststellungen“ macht, die keine andere Wirkung — und auch keinen anderen Zweck — haben können, als den, die Saarbevölkerung in der Weltmeinung erneut zu verdächtigen, dieser Weltmeinung die Verhältnisse im Saargebiet in vollständiger Verzerrung zu unterbreiten. Die deutsche Bevölkerung betrachtet diesen sogenannten Internationalen Ausschuss als ein Organ der internationalen Grenzpropaganda gegen das Saargebiet und gegen Deutschland.“

## Die Saarpolizei

Der Generalsekretär des Völkerbundes veröffentlicht jetzt die Antworten auf das Rundschreiben des Völkerbundesrates an die Mitgliedsstaaten, in dem empfohlen wurde, der Saarregierungskommission ihre Mithilfe zu gewähren, um die Einzelanwerbung für die Abstimmungspolizei im Saargebiet zu erleichtern. Die belgische, italienische und litauische Regierung antworteten, daß sie in ihren Ländern die Einzelanwerbung nicht verhindern und gegebenenfalls erleichtern werden.

mit Lob, teils auch tadelnd. Aus dem Munde eines solchen Fachmannes lautet beides an, Lob, nicht nachzulassen, Tadel, es besser zu machen. Bürgermeister Liebster dankte im Namen der Gemeinde für die Wahl des Übungsobjektes.

**Johnsbach.** Nachdem an zwei Abenden Propagandamärsche der Freiwilligen Feuerwehr die Feuerschulwoche eingeleitet, und am Sonnabend eine Führerbesprechung stattgefunden hatte, wurde am Sonntag ein Sturmangriff der Freiwilligen und der Pflichtfeuerwehr durchgeführt. Gegen 11 Uhr riefen Hornsignale beide Wehren und auch die Spritzenmannschaft des Betriebes Osm. Zimmermann, Bärenheide, zu einem markierten Brand der Kirche und der Pfarrscheune. In anerkennenswerter Geschwindigkeit waren die Spritzen, die des Betriebes Zimmermann mit Betriebsauto, zur Stelle und folgten den Anweisungen des Bürgermeisters Werner als Branddirektor, während die mit alarmierte SA den Absperrendienst übernahm. Da die Motorspritze nicht gleich ansprang, gelang es der Pflichtfeuerwehr, die in einem fast rasendem Tempo vom Oberdorf eingetroffen war und mit den anderen Wehren wetteiferte, das erste Wasser zu geben. Zwei kleinere Unfälle von Wehrmännern letzterer Wehr durch Sturz, gingen noch gut ab. Nachdem abgegeben und die Übung als beendet erklärt war, rückten die Mannschaften wieder mit ihren Spritzen ab. Am Nachmittag wurde von der Motorspritze, in Gemeinschaft mit der auf dem Laufwege des Betriebes untergebrachten Handdruckspritze vom Sägewerk Zimmermann, Bärenheide, eine Propagandafahrt über Falkenhain, Laddenmühle, Vielatal, Bärenstein, Wernchen, Dittersdorf, Glasbütte, Bärenheide nach Johnsbach und zurück unternommen, um in den Orten, wo noch keine Motorspritzen sich befinden, für die Motorisierung zu werben.

**Johnsbach.** Ihre Monatsversammlung hielt die Ortsgruppe der NSDAP am letzten Freitag im Gasthof Bärenheide ab. Zu Beginn der Versammlung gedachte OB-Leiter Herzog des vor zwei Wochen unerwartet verstorbenen Funkwartes Pg. Behmann; man ehrte sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. Von der Berufung des Pg. Kurt Reichel als Klassenwart nahm man Kenntnis. Dem bisherigen, freiwillig zurückgetretenen Kassierer wurde der Dank für seine bisherige, gewissenhafte Erledigung der Kassengeschäfte zum Ausdruck gebracht. Eine längere Aussprache brachte die Ausgestaltung des am kommenden Sonntag stattfindenden Ernte-

festes, daß bereits am Sonnabend abend eingeleitet werden soll, durch Errichtung des Erntebaumes, umrahmt von Gefängen, auf dem Turnplatz. Ein Festzug am Sonntag durch den Ort und Falkenhain und am Abend ein Erntefestzug auf den Sälen der beiden Orte werden dem Erntedankfest ein vollverbundenes Gepräge geben.

**Glasbütte.** Die Bauämterzeit ließ, soweit es sich um Wohnungsneubauten handelt, in diesem Jahre zu wünschen übrig. Lediglich die Stadtbrandstiftung ging ihrer Vollenzung entgegen und entlastete den Wohnungsmarkt um 12 Wohnungen. Weiter wird ein Zweifamilienhaus des Mechanikers E. Lehner (Frau ist Mitglied der DGB.) bald beziehbar sein. Das ist alles. — Wir berichteten schon mehrmals über die stete Aufwärtsentwicklung der Uhren-Hohwerke. Das Fabrikgebäude auf der Uferstraße erfährt jetzt dadurch eine Erweiterung, daß ein Anbau in den Ausmaßen des bestehenden Gebäudes vorgenommen wird.

**Glasbütte.** Der tödliche Sturz des Uhrmacherschülers Kulle vom Rade bei seiner nächtlichen Fahrt von der Rüdendhainer Höhe ist noch in aller Erinnerung. Seine Kommissionen haben jetzt einen Gedenkstein an jener Unglücksstätte setzen lassen. Er trägt Namen, Datum (14. 7. 34) und „Saxon'a“-Zeichen.

**Chemnitz.** Mit einer schlichten Feier wurde die von der Mademischen Sängerschaft Concordia in ihrem Heim auf der Dresdner Straße nach Anweisung der Deutschen Studentenschaft errichtete Wohnkameradschaft ihrer Bestimmung übergeben. Die Wohnkameradschaft umfaßt zur Zeit 18 Studenten, die im Heim gemeinsam wohnen und arbeiten.

## Wetter für morgen

Am Stärke zunehmende Winde aus Süd bis West. Unmäßliche Verstärkung der Bewölkung. Dertlich Nebel. Nachts geringerer Temperaturrückgang, am Tage etwas kühl. Gegen Freitag aufkommende Niederschlags-Regung.